

GOLDEN NEWS

Wasgehtab am GGS?



Sonderausgabe, 17.11.2019

IMPRESSUM Herausgeber: Schreibwerkstatt AG des Goldberg Gymnasiums
Schülerzeitung „Golden News. Wasgehtab am GGS!“
Frankenstraße 15, 71065 Sindelfingen
Interview: Eda Kasikci, Helia Zigheimat, Swetlana Penner
Text: Eda Kasikci, Eduard Penner, Jaran Jaskolka, Swetlana Penner
Fotos: Swetlana Penner
Lektorinnen: Julia Penner, Frau Dr. Katrin Eberle, Frau Ulrike Fritz

Diese Sonderausgabe ist der Theateraufführung des Theaterstücks „Robina Wut“ der Unterstufen Theater AG gewidmet.

Der Saal ist voll
die Lichter aus
der Vorhang auf!
Das Stück beginnt,

und der Applaus –

wärmt Herzen
junger Schauspieler
und motiviert
weiter zu spielen.

Mit akrobatischen Elementen. Was für Talente!



Als sich die Schauspieler vor der zweiten Aufführung auf der Bühne versammelten, um uns ein Interview zu geben, ahnten sie noch nichts von der anstehenden Herausforderung, unter ungewohnten Lichtverhältnissen im ersten Akt schauspielern zu müssen. Am liebsten hätten wir natürlich jeden am Theaterstück beteiligten Schauspieler interviewt, der Zeitraum ließ es jedoch nicht zu, und so waren wir froh über die wenigen, die wir interviewen konnten.

Etwas aufgeregt, dennoch sehr fröhlich und gemeinschaftlich berichteten sie von ihrer Rolle, ihrem Casting und den schönsten oder witzigsten Erinnerungen aus der Casting- oder Probenzeit.



Josefine, eine Rebellin, die mit dem ganzen Herzen für die Gerechtigkeit kämpft. So beschreibt die **Schauspielerin Mia Öhler aus der 8c**, die auch für die Rolle der Kathinka gecastet wurde, ihre Rolle in dem Interview. Vor dem Casting sei sie total aufgeregt gewesen, und habe sich dann aber umso mehr darüber gefreut, auch für ihre Wunschrolle gecastet worden zu sein. Auch außerhalb der Proben habe sie versucht, sich in die Rolle einzudenken und zu Hause immer wieder die dazugehörigen Emotionen vor dem Spiegel geübt. Wenn sie mal aufgeregt war, vor allem vor der Premiere sei dies der Fall gewesen, so seien ihre Freunde ihr eine gute Stütze gewesen. Aber auch die Zuversicht darüber, gut geübt zu haben, habe sie immer sicherer gemacht und ihr die Aufregung genommen. Der letzten Aufführung schaute sie etwas traurig entgegen. Denn sie habe einen riesen Spaß mit allen anderen gehabt. Aber es gibt etwas, worauf sie sich nach der Dernière freut: Sollte es mit dem Englandaustausch klappen, sei sie sehr gespannt darauf. Aber auch auf MUNOG nächstes Jahr, bei dem sie als Delegate agieren möchte, freue sie sich sehr.

Mia Öhler (Josefine)



Mia Öhler (Josefine), Jule Lenz (Gesa), Frederic Riemer (Marian).

Ebenso die **Schauspielerin Madita Kalmbach aus der 7c**, die in diesem Theaterstück **Robina Wut** spielte, ist gespannt darauf, ob sie als Austauschschülerin nach England gehen darf. Das war ihr zweites Theaterstück an dieser Schule, bei dem sie mitspielt. Und so sei sie zwar aufgeregt, aber nur leicht. Als sie die Rolle von der kleinen Robina Wut, die mit ihrer Mutter alleine lebt, beschreibt, so scheint sie etwas traurig gestimmt zu sein. Die Erinnerung an den Spitznamen Robina Wut, wie sie es nennt, weil sie sehr oft Wutanfälle bekommt und sehr impulsiv sei, bringt sie zum Schmunzeln. Gerade diese Wutanfälle wollte sie überzeugend spielen. Lächelnd erinnert sie sich an die Proben, bei denen sie mit dem Schreien voll übertrieben hatte, so dass sie von dem Regiemitglied Katha die Anweisung bekommen habe, nicht so laut zu schreien. Die Regie hat mit Madita die richtige Wahl getroffen, als sie Madita für Robina Wut gecastet haben, als ob sie es geahnt hätten, dass sie es so gut spielen würde. Sie lacht auf, als sie nach einer witzigen Erinnerung gefragt wird und erzählt von einer Situation während der Proben. Sie sollte ihre Hand über das Lagerfeuer halten. Das witzige daran sei gewesen, dass ein Mülleimer das Lagerfeuer darstellte. Sie habe es als komisch empfunden ihre Hand über einem Mülleimer zu halten.



Nachdem **Frederic Riemer aus der 7a** sich beim Casting für die **Rollen Marian** und Vogt ausprobiert hat, ist die Entscheidung der Regie für die Rolle Marian gefallen. Der gutmütige Marian, der vor dem eigenen machthaberischen und betrügerischen Bruder fliehen musste, trifft im Wald auf Robina Wut und schließt sich ihr an. Die Wutanfälle von Robina Wut erschrecken ihn anfangs, im Laufe der Zeit lernt aber auch er, sie etwas zu besänftigen; so beschreibt Frederic sein Dasein als Marian. Es gefalle ihm sehr, dass das Ende für Marian ganz gut ausgeht. Das Stück habe auch einige lustige Momente, so Frederic im Interview. Insbesondere die Stimme der verkleideten Nonne habe er sehr witzig gefunden.

Den Text habe er nicht einfach auswendig gelernt, er habe versucht ihn zum Eigenen werden zu lassen. Gegen die Aufregung habe ihm das Treffen der Theatermitglieder ein paar Stunden vor Beginn geholfen, denn dann hatte er Zeit etwas runter zu kommen und sich mental auf die Rolle einzustellen.

Auch wenn er nach der letzten Aufführung etwas traurig gestimmt sei, weil es vorbei ist, freue er sich auf das, was ansteht; zumindest dann, wenn er für den Englandaustausch ausgewählt wird.



Nils Steinmann aus der 9b erzählt im Interview, dass das Textbuch zunächst die **Rolle der verkleideten Nonne** nicht hergab. Erst als er im Casting seine Kunst in hohen Tönen zu sprechen zeigte, war die Rolle der verkleideten Nonne geboren. Die Fähigkeit, die Stimme zu verändern, habe sich aus der Zeit des Stimmbruchs herauskristallisiert. Wenn die Veränderung in der Stimme zunächst unwillkürlich geschah, so habe Nils gelernt sie auf Abruf zu verändern und einzusetzen. Seine witzige Erinnerung aus der Casting- bzw. Probenzeit: Als der Vogt, der Kaufmann, die Marktfrau und die verkleidete Nonne immer wieder über die hohe Stufe stolperten und lachen mussten. Sie alle haben den Aufgang auf das Podest mindestens 5x üben müssen, bis sie ohne zu stolpern darauf hochsteigen konnten. Auf die Frage, ob Nils aufgeregt war, berichtet er, dass er besonders vor der Premiere aufgeregt gewesen sei, da die Rolle der verkleideten Nonne nicht für einen Mann war. Auch er habe, wenn er an die letzte Aufführung denkt und weiß, dass es danach mit dem Stück zu Ende ist, wie auch andere Schauspieler, die deshalb etwas traurig gestimmt sind, etwas worauf er sich freuen könne. Im Sommer findet die Kulturnacht statt, bei der er mitwirken wird. Er freue sich schon heute auf den Vorbereitungsprozess und auf die Kulturnacht besonders.





Der Bösewicht **Vogt**, für den die Bauern leichte Beute waren, wurde von **Eduard Penner aus der 8a** gespielt. Auch wenn anfangs die Rolle nicht die Wunschrolle von Eduard war, wurde diese so gut für ihn, dass, wenn er noch einmal ein Rollen-Wunschkärtchen abgeben müsste, er „Vogt“ darauf schreiben würde. Denn im Laufe der Probenzeit habe er sich gut in die Rolle des Vogts eifunden, obwohl er sich im Casting nur in der Marian-Rolle gesehen habe. Als Eduard uns über die witzigsten Erlebnisse während der Probenzeit berichtet, kommt er auf die 23. Szene zu sprechen, in der der Vogt und die verkleidete Nonne einen bösen Plan aushecken. Schmunzelnd erläutert er, dass jedes Mal, wenn die verkleidete Nonne das Wort „IDEAL“ ausgesprochen hat, beide einen Lachkrampf bekommen hätten. Die Vorbereitung auf die Rolle bestand zunächst aus Textlernen. Vor den Proben oder später dann vor den Aufführungen wurden bestimmte Vorbereitungs-Übungen durchgeführt, wie z.B. sich auf den Boden hinzulegen und sich vor dem inneren Auge selbst in der Rolle vorzustellen. Diese Übungen hätten ihm geholfen sich auf die Rolle einzustellen.



Die Aufregung vor der ersten Aufführung war etwas größer als vor der zweiten. An seine erste große Aufregung erinnert sich Eduard vor dem Auftritt in dem Theaterstück Schatzinsel, als er dort seine erste große Rolle spielte. Diese Erfahrung habe ihm geholfen mit der jetzigen Aufregung besser umgehen zu können.



Auch wenn nach der Dernière die Traurigkeit darüber aufkommt, dass es für den Moment vorbei ist, freue sich Eduard auf die darauffolgende Übernachtung mit der ganzen Theatertruppe in der Schule. Zudem freue er sich darauf, endlich an Wochenend-Sportturnieren teilnehmen zu können, auf die er seit den Wochenendproben verzichten musste. Ebenso freue er sich auf den Englandaustausch, wenn er ausgewählt werde.

In der Pause gelingt es uns auch ein paar **Stimmen aus dem Publikum zu dem Theaterstück** zu hören. Die interviewten Zuschauer bemerkten, das Stück erinnere sie an Robin Hood. Wertschätzend gaben sie an zu sehen, wie viel Arbeit dahinter stecke, und fügten hinzu, sich richtig entschieden zu haben, das Theaterstück anschauen zu wollen. Es habe sich auf jeden Fall gelohnt zu der Aufführung zu kommen, so die befragten Zuschauer, die namentlich nicht genannt werden wollten.

Die dem Publikum angekündigte Lichtpanne, die nach dem ersten Akt behoben wurde, hätten die interviewten Zuschauer nicht bemerkt, so die Stimmen in der Pause. Denn sie wussten nicht wie es hätte sein sollen, und so hätten sie sich nicht daran gestört. Erst als das Bühnenbild im zweiten Akt farbig wurde, hätten sie den Unterschied gesehen, so ihr Resümee nach der Aufführung. Trotz dieser Panne hätten die Zuschauer das Theaterstück und die Schauspielerleistung für sehr gelungen gefunden. Einige sagten, sie hätten sehr großen Respekt vor dieser Leistung aller am Theaterstück Beteiligten. „Rundum gelungen“, so die Stimmen aus dem Publikum! Auf die Frage, welche Rolle die jungen Zuschauerinnen spielen würden, wenn sie mitgespielt hätten, sagten diese, Robina, Tucki, oder Gesa! Ein Mädchen habe bereits selbst eine Schauspielerfahrung in der Grundschule sammeln können. Sie kenne das Gefühl des Aufgeregt Seins und Spaß am Schauspielen zu haben!

*v. Links nach Rechts:
Eduard Penner (Vogt),
Frederic Riemer (Marian),
Emily Benke (Kathinka),
Madita Kalmbach (Robina Wut),
Mia Öhler (Josefine)*



*v. Links nach Rechts:
Leonas Roßberg (Gehilfe des
Vogts),
Madita Kalmbach (Robina Wut),
Máté Laczik (Gehilfe des
Vogts),
Nils Steinmann (Verkleidete
Nonne)*

Die Pausenzeit hat gereicht, um noch ein paar Lehrerinnenstimmen hören zu können. **Zwei Lehrerinnen, Frau Becker** und **Frau Schäfer**, die noch nicht lange an unserer Schule sind, fanden das Theaterstück sowohl witzig und unterhaltsam als auch hintergründig mit ernsthaften Themen besetzt, die zum Nachdenken über das wahre Leben anregen. Die Botschaft, die sich dahinter verberge, werde im Theaterstück sehr gut erkennbar. Das Verhältnis zwischen Reich und Arm, und wie die Armen ihrer Stimme ständig Gehör verschaffen müssen, habe auch im wahren Leben immer wieder Präsenz.

Außer im Deutschunterricht, wenn es um Rollenspiele geht, habe Frau Schäfer keine Schauspielerfahrung. Wenn sie sich in einer Rolle in dem Theaterstück Robina Wut ausprobieren könnte, so würde sie in die Rolle des Bösewichts schlüpfen wollen und fügt hinzu: „aber nicht im echten Leben!“.

Frau Becker könnte sich in einer Rolle einer Person aus Robinas Bande vorstellen. Sie habe zwar keine eigene Schauspielerfahrung, hat jedoch eine Ausbildung zur Theaterpädagogin abgeschlossen. Dieses Wissen hat uns Reporterinnen in eine Art angenehme Begeisterung versetzt, denn von der Regie wissen wir, dass das Unterstufentheater die Unterstützung durch eine Lehrkraft benötige. Da an unserer Schule alle Projekte nur durch gemeinsames Tun zu Stande kommen und mit vereinten Kräften durchgeführt werden, fragten wir gleich, ob Frau Becker in den nächsten Jahren dem Unterstufen-Theater unterstützend zur Seite stehen könnte. Wir gewannen den Eindruck, dass Frau Becker durchaus Interesse an einem solchen Projekt habe.



Emily Benke (Kathinka), Chiara Zangaro (Tucki), Mia Öhler (Josefine), Madita Kalmbach (Robina Wut), Jule Lenz (Gesa), Frederic Riemer (Marian).



Diese Theateraufführung war die Premiere von den für die **Technik** Verantwortlichen, **Tan Sever und Pius Werner**, zwei Schülern der 10a. Letztes Jahr waren beide in der technischen Assistenz, um die Abläufe der Theatertechnik kennen- und bedienen zu lernen. Beide leiten seit zwei Jahren die Roboter AG an der Schule, und sind schon immer technisch interessiert gewesen. Daher fiel es beiden leicht die Aufgabe der Techniker zu übernehmen, als sie von den früheren Technikern und von der Lehrerschaft angefragt wurden. Als vor der zweiten Aufführung die Technik versagte, wurden beide von den Reserven der Schule so schnell unterstützt, dass bereits beim zweiten Akt die Technik wieder in Stand gebracht wurde. Für beide war es sicherlich eine aufregende und gleichzeitig lehrreiche Erfahrung. Es spricht für die Lehrer, die sich in der Theater AG engagieren, für die Schulgemeinschaft, dass die ehemaligen Schüler der Schule treu geblieben sind, sodass man sich in einer schwierigen Situation auf sie verlassen kann.



Pius Werner und Tan Sever



„Diese Reserve im Hintergrund zu wissen, ist einfach FANTASTISCH“, so **Frau Ulrike Fritz** im Interview. Weiter fügt Sie hinzu: „als die Technik versagte, ist mir mein Herz fast stehen geblieben, innerlich habe ich einen Vulkanausbruch gespürt, nach außen hin versuchte ich die Ruhe auszustrahlen!“

Unermüdlich und mit großem Engagement unterstützen Frau Fritz und Herrn Walldorf die Unterstufentheater AG, die Regiemitglieder und die Techniker. Von dem Regieteam erfahren wir, dass sie nach der Aufführung durch neue Schüler abgelöst werden. Am Sonntag nach der Denière wurden die Namen der neuen Regieteammitglieder offiziell verkündet, und so dürfen wir die Namen hier bekannt geben. Das neue Regieteam besteht nun aus vier Schülern: Carla Thieme, Ceren Demir, Eduard Penner und Nils Steinmann, die mit vereinten Kräften die nächsten Theaterstücke stemmen werden.

Frau Ulrike Fritz (Schauspielcoaching / Organisation)

Das bisher bestehende **Regie-Team, Katharina Fuchslocher (Katha), Julia Penner (10a) und Mick Riegler (9a)**, haben all ihre Kraft in das Theaterstück Robina Wut reingesteckt. Angefangen vom Textbuch bis zur letzten Aufführung arbeiteten sie Schulter an Schulter zusammen. Erfreut darüber, dass die Aufführungen gut gelungen sind und etwas erleichtert, haben sich uns alle drei für das Interview zur Verfügung gestellt. Julia nach der zweiten Aufführung, Katha und Mick nach der Denière.



Katharina Fuchslocher (Katha), Mick Riegler (9a) und Julia Penner (10a)

Als **Julia** vor 1,5 Jahren von dem damaligen Regiemitglied Jonathan Beneke angerufen und für die Regie angefragt wurde, war gerade das Theaterstück Schatzinsel, mit ihrer Beteiligung als John Silver, zu Ende gespielt worden. „Der Zeitpunkt hat gepasst, sich in einer neuen Rolle auszuprobieren und das Ganze aus dem anderen Blickwinkel zu betrachten und das Stück mitzugestalten!“ So habe sich Julia gleich entschieden die Regie zu machen. „Es ist auf jeden Fall eine tolle Erfahrung“, berichtet sie uns. Wenn jetzt die English Drama Group nicht starten würde, wo sie auf jeden Fall mitmachen möchte, würde sie weiterhin gerne Regie machen wollen.

Auf die Frage, was die größte Herausforderung für sie in dem Regie-„Job“ war, benennt sie die Zeit der Rollenverteilung. Das Gleichgewicht zwischen Wünsche erfüllen und den Rollencharakteren in der Besetzung gerecht zu werden, sei das Herausforderndste gewesen. „Man möchte niemanden enttäuschen“, so Julia im Interview. Das allermeiste, worin sie Spaß hatte; das Ganze von Anfang bis Ende aktiv mitzugestalten. Aber auch in der Position zu sein, als „Bad Cop“ auch mal laut werden zu dürfen.

Denn unter den drei Regieteammitgliedern war eine klare Rollenaufteilung: „Bad Cop“ und „Good Cop“. „Ursprünglich war ja der Plan, dass Katha den „Bad Cop“ spielt und Mick und ich die Good Cops sind, weil wir mit den Schauspielern auf die gleiche Schule gehen. Aber es hat sich dann relativ schnell gezeigt, dass Mick und ich zu viel Spaß an „Bad Cop“ sein haben, und Katha meist zu nett dafür war!“. Witzigster Moment während der Aufführung-Vorbereitungs-Phase? - „Wenn Nils das Wort: „IDEAL“ sagt. Das ist zum Wort des Stücks geworden!“



Das nächste Regiemitglied **Mick**, der während der Aufführungen, zusammen mit Julia und den zwei Helfern vom Vogt, Leonas Roßberg (9b) und Máté Laczik (9b), auch die Stage Crew gemacht hat, erzählt uns, dass auch wenn im Großen und Ganzen alles gut geklappt habe, manchmal die nicht immer vorhandene Disziplin der Schauspieler für ihn nervig gewesen sei. Vor allem dann, wenn die für die Proben nötige Konzentration gefehlt habe oder manche einfach laut waren.

Der Vortrag von Mick wird durch **Katha**, ein weiteres Regiemitglied, wie folgt unterbrochen: „Ich finde das Nervigste, dass Mick nie zum Punkt kommt und dass er auch manchmal zu spät kommt“. Ohne einzuwenden, hört Mick dem zu, woraufhin die Reporterin beiden die Frage stellt, ob das so in der Zeitung gebracht werden dürfte. „Aber natürlich!“, sagt Katha, und fügt hinzu: „ich habe keinen Ruf mehr zu verlieren an dieser Schule!“ (Katha ist ehemalige Schülerin dieser Schule, Abi 2015, und studiert Lehramt).

Mick: „Mein Ruf ist schon verloren!“

Katha: Eben“, lachend fügt sie hinzu: „das wird das witzigste Schülerzeitungsinterview ever!“

Mick: „Für welche Schülerzeitung?“

Katha: „Diese hier.“

Reporterin Eda: „Am Goldberg Gymnasium.“

Katha: „Cool.“

Mick liest vom Namensschild der Reporterin ab: „Golden News.“

Reporterin Eda: „Die heißt so.“



Katha nach der Aufführung

Das Witzigste für Katha war, dass das Publikum für sie immer an unerwarteten Stellen gelacht hat. Sie habe an ganz anderen Stellen das Lachen erwartet. Während der Proben lachten die Schauspieler an ganz anderen Stellen, als das Publikum. Mick bestätigt die Aussage von Katha und bringt das Beispiel mit den Bänkelsängerinnen (Clara Akermann und Lena-Marie Erhardt), die vor der Pause ihren Text aufsagten, woraufhin das Publikum sehr lange gelacht habe.



Helia Zigheimat nach der Aufführung im Interview mit Mick und Katha

Beide erzählen von den witzigen Momenten während der Proben, als die Bänkelsängerinnen fast den ganzen Tag gebraucht hätten, um ein paar Sätze aufzusagen, weil sie die ganze Zeit fast nur gekichert hätten. Bei den Aufführungen habe dann aber alles super gut geklappt.





Lena-Marie Erhardt (Bänkelsängerin), Mick Riegler (Regie).

Mick werde das nächste Jahr nicht mehr in der Regie dabei sein können, da auch er den Wunsch anstrebt, bei der English Drama Group mitzumachen.

Die Erfahrung, die er hier gesammelt hat, nehme er gerne mit, und freue sich darauf bald schon wieder spielen zu können. Anfangs sei er etwas skeptisch gewesen, doch später, als die Schauspieler immer besser wurden, habe es Mick großen Spaß gemacht, und er sei sehr zufrieden damit, diese Erfahrung gemacht zu haben.

Katha werde noch bis zum Schuljahresende die neuen Regiemitglieder im Hintergrund unterstützen. Denn dann möchte sie ins Ausland gehen und könne deshalb im nächsten Schuljahr nicht mehr dabei sein. Sie werde die Theater AG vermissen. Hier mitzuwirken war für Katha eine tolle und einzigartige Erfahrung, die ihr auch im Studium und, wie sie hofft, im weiteren Berufsleben viel bringen werde. Für diese Chance als Regie mitwirken zu können sei sie richtig, richtig dankbar.



Frau Ulrike Fritz (Schauspielcoaching / Organisation), Katharina Fuchslocher (Regie).

Auch unsere **Schulleitung, Frau Dr. Veronika Knüppel**, wurde von unserer Schülerzeitung zu dem Theaterstück interviewt. Sie findet, dass das **Theaterstück absolut gelungen** ist! Frau Knüppel hat sich die Theateraufführung mit der Lichtpanne angeschaut, und betont, dass selbst ohne Farbtöne das Stück super aufgeführt wurde.



Frau Dr. Veronika Knüppel, Nils Steinmann (verkleidete Nonne), Frau Ulrike Fritz.

Frau Knüppel findet die Geschichte spannend und sehr gut dargestellt. Sie sei sehr froh darüber, dass sie gut ausgegangen ist.

Wenn Frau Knüppel sich eine Rolle aussuchen hätte können, fände sie die Rolle von Josefine spannend. Als bei der Aufführung Josefine plötzlich im Schloss aufgetaucht war, dachte Frau Knüppel, sie sei eine Verräterin, bis sie gesehen hat, dass sie eine „Doppelagentin“ ist. „Sie macht es ja für Robina und das fand ich echt eine tolle Rolle, war spannend!“

Eine eigene Schauspielerfahrung habe Frau Knüppel zu ihrer Schulzeit auch gemacht. Einmal in einer Theatergruppe, wo sie keine so gute Erfahrung gemacht habe, „weil der Leiter von der Theatergruppe [...] mir ein Jahr darauf keine Rolle mehr geben [wollte]!“ Lächelnd fügt Frau Knüppel hinzu: „also ich schätze mal, der fand mich nicht so überzeugend“. Mehrfach habe sie aber im Klassentheater gespielt, und das sei toll gewesen!

Die Frage nach dem besten und witzigsten Moment beantwortete Frau Knüppel mit: „...den tollsten Moment im Stück fand ich, als ich verstand, dass die Josefine doch keine Verräterin ist. Das fand ich einfach den spannendsten Moment und habe mich auch gefreut.“



Mia Öhler (Josefine)

Auch wenn viele witzige Momente in dem Stück für sie waren, habe Frau Knüppel die Szene, „als die Bande das Essen aus dem Kloster getragen hat“ für sehr witzig empfunden.



Die Nonnen und die Bande von Robina Wut.

Weiterhin teilt uns Frau Knüppel mit, dass sie es super finde, dass es an unserer Schule die Theater AG gibt. Und hebt die drei Theatergruppen hervor: die Unterstufentheater AG, die die Theateraufführung „Robina Wut“ auf die Beine gestellt hat; die Oberstufentheater AG; und die English Drama Group. Ferner fügt Frau Knüppel hinzu: „Und ich finde es Wahnsinn, dass eine Schule drei solche Gruppen hat, das finde ich toll. Und bei der Unterstufentheater AG finde ich besonders toll, dass Schüler Regie führen, das ist wirklich was ganz Außergewöhnliches!“



Frau Dr. Veronika Knüppel bei der Danksagung

Abschließend verrät uns Frau Knüppel, dass sie auch manchmal aufgeregt sei, wenn sie eine Rede halten sollte. Außerdem erfahren wir, dass sie sehr gerne singe, und deswegen die Kombination aus Musik und Theater, die Musicals, ganz toll finde!

Einige unserer Schülerzeitungsmitglieder haben in dem Theaterstück mitgespielt. Helia Zigheimat (6a) hat die kleine Tucki gespielt. Schon das zweite Schuljahr gestaltet Helia die Schülerzeitung aktiv mit.



Nele Pleß (kleine Josefine), Helia Zigheimat (kleine Tucki), Joanna Rudolf (kleine Robina), Mareike Baumann (Robinas Mutter)



Helia Zigheimat (kleine Tucki)



Lavinia Devic (Bauer), Eduard Penner (Vogt) und Jaran Jaskolka (Bauer)

Jaran Jaskolka (7a), der den Bauer gespielt hat, ist das älteste Mitglied der Schülerzeitung, und im dritten Jahr aktiv dabei. Eduard Penner, der die Rolle des Vogts innehatte, ist seit diesem Schuljahr als Jugendleiter in der Schülerzeitung aktiv.

Jaran und Eduard werden im nächsten Schuljahr die Leitung der Schülerzeitung als Jugendleiter eigenständig übernehmen und führen. Seit der Initiierung des Projekts Schülerzeitung vor drei Jahren durch ein paar Eltern, war angedacht, nach einiger Zeit die AG komplett in die Hände der Schüler übergeben zu können, was auch bald die Zeit sein wird.

Das Theaterleben bedeute für Jaran und Eduard nicht nur auf der Bühne zu stehen und zu schauspielern, sondern auch noch zu lernen, in dieser Gemeinschaft mit vielen unterschiedlichen Charakteren umzugehen. Außerdem entwickle man ein Gemeinschaftsgefühl, da man ja ständig miteinander geprobt habe. Man lerne Verantwortung zu übernehmen, da man sowohl den Text lernen, als auch jedes Mal pünktlich kommen müsse, sodass die Proben rechtzeitig beginnen und enden können.



Eduard Penner(Vogt) und Jaran Jaskolka(Bauer)

Eda Kasikci (6a), unser weiteres Mitglied der Schülerzeitung, war am Theaterstück nicht beteiligt und so hat sie mit großer Freude, gemeinsam mit anderen Redakteurinnen, Helia Zigheimat (6a) und Swetlana Penner, die Interviews durchführen können.

Eine interessante Erfahrung sowohl für uns als auch für die Interviewten. Für unsere Schülerzeitungs- Redaktion war das die erste Erfahrung im Rahmen einer schulischen Veranstaltung die Beteiligten zu interviewen und darüber zu berichten. Als noch nicht sehr erfahrenes Schülerzeitungsteam sind wir auf Verbesserungswünsche angewiesen, und so bitten wir Sie, unsere Leser und Leserinnen, um Ihre Meinung. Unsere Schülerzeitungsmitglieder treffen sich wöchentlich immer dienstags in der 7.Stunde im Raum NU1.

Vielen herzlichen Dank den Lektorinnen dieser Ausgabe, Julia Penner, Frau Dr. Katrin Eberle, Frau Ulrike Fritz fürs Korrekturlesen und Ihren Zeiteinsatz.

Vielen herzlichen Dank auch an alle am Interview beteiligten!

GOLDEN NEWS

Unsere Schule fürs Leben

Wasgehtab am GGS?



Du möchtest in der Schülerzeitung mitmachen?

Dann komm zu uns! Wir treffen uns jeden Dienstag in der 7.Stunde im Raum NU1.



Jaran
Jaskolka

Helia
Zigheimat

Eda
Kasikci

Eduard
Penner

Redaktionsteam

Swetlana
Penner